Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 6

Artikel: Amnestie für Spanienfahrer?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Freiheit

Nicht wollen wir in trägem Rasten
uns im Tal auf Rosen betten —
die Freiheit fliegt dem fernen Ziele zu,
sie läßt dem Eidgetrauten keine Ruh'!
Sie fordert Mannessinn, der ungedämpft
aufs neue stets um ihre Rechte kämpft.
Sie flieht die düstern Tiefen dieser Erde,
wo dunkle Lust in wirrem Traum sich wiegt. —
Sie schwebt nach oben, sucht des Adlers Fährte
und gibt sich dem nur, der sich selbst besiegt.

(Aus dem literar. Nachlaß von Arnold Ott.)

Amnestie für Spanienfahrer?

Gewisse sozialistische Kreise und ihr unvermeidlicher kommunistischer Anhang haben dieses Thema prompt aufgegriffen und fordern mit beträchtlichem Stimmaufwand Amnestie für die Spanienfahrer, worunter sie selbstverständlich diejenigen verstehen, die auf seiten der Regierungen von Valencia und Barcelona für « Freiheit und Demokratie » — wie sie so schön sagen — gekämpft haben. Diese Tatsache beweist zur Genüge, was hinter dieser Forderung steckt. Es ist den Herren, die nun in Volksversammlungen für die Amnestie Stimmung zu machen suchen, wohl kaum darum zu tun, die militärischen Leistungen der schweizerischen Freiwilligen in Spanien anzuerkennen, sondern für sie handelt es sich in erster Linie um ein parteipolitisches Manöver, weil sie auf diese Weise die schwere Verantwortung, die sie mit der verbotenen Anwerbung von Freiwilligen auf sich geladen haben, auf bequeme Art loszuwerden hoffen. Dem Einsender EHO, der sich im « Schweizer Soldat » vom 3. November von einem — das sei gerne anerkannt — rein sachlichen Standpunkt aus für die Gewährung der Amnestie ausgesprochen hat, scheint diese Seite der Angelegenheit leider entgangen zu sein.

Wenn man aber weiß, welche Kreise der Werbung von Freiwilligen für Volksfrontspanien nicht nur Vorschub geleistet, sondern sie mit allen Mitteln geradezu berufsmäßig betrieben haben, so wird man sich sofort klar, daß mit solchen Leuten sachlich nicht diskutiert werden kann. Oder was soll man dazu sagen, wenn verlangt wird, daß der berüchtigte Kommunist Otto Brunner seine im spanischen Bürgerkrieg erworbenen « Kenntnisse » als Lehrer unserer Schweizersoldaten zur Verfügung stellen solle? Diese einzige Frage beleuchtet blitzartig die Verlogenheit der ganzen Amnestie-Kampagne. Ein für allemal sei darum festgestellt, daß wir uns für « Instruktoren » dieser Art in aller Form bedanken! Wenn Bundesrat und Armeeleitung es für nötig erachten, die Erfahrungen des Krieges in Spanien für uns auszuwerten, so stehen ihnen hierfür zweifellos andere und bessere Wege offen, als die Verwendung notorischer Unterhöhler unserer Demokratie als militärische Lehrer.

Es sei ohne weiteres zugegeben, daß nicht alle Freiwilligen, die sich nach Spanien anwerben ließen, organisierte Kommunisten sind; man halte sich aber stets vor Augen, daß die kommunistische Werbezentrale bestimmt keine Leute nach Rotspanien dirigiert hat, über deren politische Gesinnung sie im Zweifel war. Und daß es unter den Angeworbenen noch solch ahnungslose Engel gegeben haben soll, die nicht wußten, zu welchem Zwecke sie nach Volksfrontspanien geschickt wurden, glaubt im Ernste wohl niemand. Die ruhmreiche Tradition unserer Ahnen, die schweizerisches Heldentum auf allen Schlachtfeldern Europas begründeten, hat dabei bestimmt keine Rolle gespielt. Sie wird aber jetzt als Aushängeschild benützt, um die Gutgläubigen über den wahren Sachverhalt hinwegzutäuschen. Man halte sich nur vor Augen, wie sich die Kommunisten gebärden würden, wenn die Mehrzahl der Spanienfahrer auf Seite Francos gekämpft hätte und irgendeine Rechtsorganisation deren Amnestierung verlangen würde!

Es ist darum sehr angebracht, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen und es kann für uns in dieser Angelegenheit nur einen Standpunkt geben: Hände weg von dieser Amnestie; die Spanienfahrer haben das Militärstrafgesetz übertreten und müssen dafür auch die Konsequenzen tragen, wobei einzig zu bedauern ist, daß nicht auch die hinter den Kulissen tätigen kommunistischen Drahtzieher der Werbezentrale ihren Teil abbekommen!

Luftwaffen-Aufrüstung und nationale Flugzeug-Industrie

Zu den dringendsten Maßnahmen, die in nächster Zukunft darin liegen, unsere militärische Wehrbereitschaft bei allen Waffengattungen um ein wesentliches zu verstärken — zählt insbesondere der raschmöglichste Weiterausbau unserer Militärluftwaffe durch Bereitstellung einer größern Anzahl modernster, schnellster Kampfflugzeuge (Jagdmaschinen).

« Warum eine größere Zahl von modernsten schnellsten Jagdflugzeugen? » — werden sich unsere Leser fragen.

Einem eventuellen « Warum » möchte ich mit folgender Begründung entgegentreten:

Unaufhaltsam schreitet die Flugzeugtechnik vorwärts und immer wieder berichten Tagespresse und Radio von neuen Rekordleistungen modernster Flugzeugtypen; insbesondere was deren Schnelligkeitssteigerungen anbetrifft. In dieser neuzeitlichen Schnellflugzeugentwicklung (ich erwähne hier speziell die Entwicklung militärischer Flugzeuge) liegt die bemerkenswerte Tatsache, daß solch hohe Geschwindigkeiten nicht nur von Einsitzerflugzeugen erreicht werden, sondern auch von größern und größten Maschinen. Vom *militärischen* Gesichtspunkt aus bedeutet dies eine *Verringerung der Geschwindigkeitsspanne* zwischen Einsitzer- und Mehrsitzerflugzeugen, bzw. zwischen *Jagdflugzeug* und *Bombern.*

Wir in der Schweiz dürfen diese Entwicklung nicht als unabänderliche Tatsache hinnehmen, da die Aufgaben unserer Militärluftwaffe vorwiegend *defensiven* Charakters ist. Um diese Forderungen voll und ganz zu erfüllen, *bedarf die Schweiz einer überaus starken Abwehraviatik mit modernstem schnellstem Jagdflugzeugmaterial!*

Um unsern Luftraum tatsächlich schützen zu können, *müssen* wir Typen von *Jagdflugzeugen* besitzen, die auch den modernsten und schnellsten Bombern gegenüber noch den *unbedingt notwendigen Geschwindigkeitsüberschuß,* unübertreffliche *Steigfähigkeit* und *Wendigkeit* aufweisen, sowie *waffentechnisch* gut ausgerüstet sind, damit eine wirksame Abwehr von Bombenangriffsflugzeugen gewährleistet ist. Es wird für unsere, am militärischen Flugzeugebau beteiligten Stellen keine so leichte Aufgabe sein, einen Kampfflugzeugtyp zu entwickeln und bereitzustellen, welcher die bis heute von verschiedenen modernen ausländischen Angriffsflugzeugen erreichte 400-Kilometer-Geschwindigkeitsgrenze *erheblich* überschreitet.

Es wäre jedoch ein großer Irrtum, zu glauben, daß für unsere Verhältnisse ein Jagdflugzeugtyp genügen